WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

07/2022

http://www.wirtschaft-regional-online.de

MINToringSi

Regenrohrgenerator überzeugte die Jury

Seite 4

Inhalt

MINToringSi: Regenrohrgenerator überzeugte die Jury
Seite 4

Musikprojekt zum 100. Jubiläum
Seite 6

Höchster Auftragseingang seit zehn Jahren
Seite 8

Arndt G. Kirchhoff im Amt als Präsident bestätigt
Seite 9

Gütesiegel Ausbildung Südwestfalen erhalten
Seite 11

Unternehmen als „KlimaSicher“ ausgezeichnet
Seite 13

Dividendenerhöhung beschlossen
Seite 14

M+E-Betriebe massiv unter Druck
Seite 16

Unser Titelbild zeigt, wie Laura Baumgarten (oben) und Ruth Schneider (unten) die Funktionsweise des Regenrohrgenerators erläutern. (Foto: Bahaa Aldin Banna)

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Julia Förster M.A.
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

ADR-Börsenexperte war zu Gast

Mit Spannung erwarteten rund 100 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer den Vortrag des ARD-Börsenexperten, Buchautors und TV-Journalist Markus Gürne zum Thema „Zeitenwende – Europas Rolle in einer veränderten Welt“. Auf Einladung der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein waren sie ins Haus der Siegerländer Wirtschaft nach Siegen gekommen. Dort verfolgten sie die aktuellen, wirtschaftlichen und politischen Vorgänge in Europa und der Welt, die ihnen der ehemalige Auslandskorrespondent mit ungeschöntem Blick näherbrachte.

Dipl.-Kfm. Christian F. Kocherscheidt, Vorsitzender der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein, begrüßte neben dem Referenten die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer und führte in die Problematik des Themas ein. (Foto: J. Förster)

Im Namen der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein begrüßte deren Vorsitzender, Dipl.-Kfm. Christian F. Kocherscheidt, neben dem prominenten Referenten die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer und führte in die Problematik des Themas ein. Anhand der Schlagworte Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und Rohstoffkrise zeigte er auf, dass uns in Deutschland – und auch in Europa – immer erst dann bewusst wird, wie abhängig wir von anderen sind, wenn es fast zu spät ist. Daher hätte das Thema des Abends aktuell nicht zutreffender sein können. „Vielleicht war der Druck nach Veränderung selten so hoch wie heute. Daher benötigen wir in

Wir gratulieren

Albert Jüngst GmbH, Bad Berleburg
Albert Jüngst ..... 65 Jahre

BGH Edelstahl Siegen GmbH, Siegen
Ralf Bruch ..... 35 Jahre

Birkelbach Kondensatortechnik GmbH, Erndtebrück
Klaus Kuhly ..... 25 Jahre
Erika Lege ..... 25 Jahre

Dometic GmbH, Siegen
Andreas Schneider ..... 25 Jahre

DREHMO GmbH, Wenden
Martin Quiter ..... 45 Jahre

EEW Pipe Production Erndtebrueck GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Stefan Geisweid ..... 25 Jahre
Stefan Klein ..... 25 Jahre

Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal
Walter Walz ..... 25 Jahre

EMW Stahl Service GmbH, Neunkirchen
Elmar Mockenhaupt .... 25 Jahre

GSD-Verpackungen Gerhard Schürholz GmbH, Drolshagen
Katarina Totli ..... 25 Jahre

Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, Freudenberg
Michael Stötzel ..... 35 Jahre
Hans-Martin Monyer ... 30 Jahre

Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik, Kreuztal
Michael Lütz ..... 25 Jahre
Christoph Münker ..... 25 Jahre
Ludger Willecke ..... 25 Jahre

HerkulesGroup Services, Siegen
Christof Scholl ..... 40 Jahre

Leonhard Breitenbach GmbH Siegen
Jochen Weller ..... 25 Jahre

LINDENSCHMIDT KG, Kreuztal
Kurt Rübsamen ..... 30 Jahre

Maschinenfabrik Herkules, Siegen
Christian Tenoort ..... 30 Jahre

Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn
Bianca Dornseiffer ..... 35 Jahre
Roland Scheele ..... 35 Jahre

Otto Blecher GmbH, Bad Laasphe
Ralph Schlemper ..... 25 Jahre

SCS Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
Karin Dickel ..... 25 Jahre

Siegener Zeitung Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG, Siegen
Irene Hermann-Sobotka ..... 40 Jahre

Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH, Kreuztal
Dan Stephan ..... 10 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Michael Braukmann .... 40 Jahre
Helmuth Hartmann ..... 25 Jahre
Ingo Oppermann ..... 25 Jahre
Jürgen Schanderl ..... 25 Jahre

Wilhelm Flender GmbH & Co. KG Netphen
Joachim Grunert ..... 40 Jahre

Europa – insbesondere aber auch in Deutschland – einen neuen Ansatz. Wir müssen weg von den Abhängigkeiten und hin zu mehr Eigeninitiative und Selbstbestimmung“, sagte Dipl.-Kfm. Christian F. Kocherscheidt. Die Corona-Pandemie und deren Folgen hätten viele Branchen und Unternehmen schon genug belastet und in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zurückgeworfen. Jetzt müssten wir uns ändern und die Zeitenwende in Deutschland und

Die Zeitenwende angehen

Europa angehen. In dem Sinne leitete Kocherscheidt über zum informativen und kurzweiligen Vortrag von Markus Gürne, in dem dieser die zunehmenden Probleme und Krisen in Europa und der Welt ansprach.

Markus Gürne sprach in seinem informativen und kurzweiligen Vortrag die zunehmenden Probleme und Krisen in Europa und der Welt an. (Foto: Julia Förster)

Zu Beginn seiner Ausführungen zeigte der Börsenexperte auf, wie bürokratisch es in Europa zugeht und wie sehr uns die Bürokratie ausbremst. „In der EU gibt es Leuchten und keine Glühbirnen und eine europäische Banane ist nur dann eine Banane, wenn sie einen Krümmungswinkel zwischen 16,8 und 21,57 Grad hat“, sagte Markus Gürne augenzwinkernd. Es sei daher dringend eine Zeitenwende notwendig. Weiterhin sei die Welt zunehmend dynamisch und ungeheuer unsicher geworden. Während in den 70er Jahren Arbeitslosigkeit ein großes Thema war, ist es heute der Fachkräftemangel. Hinzu kämen aktuell Probleme, wie die Rohstoffproblematik durch den Ukraine-Krieg und die hohe Inflation.

Markus Gürne ging u.a. auch auf den Wohlstand von Europa ein, um den uns die Welt beneidet. „Nirgendwo gibt es eine so hohe Kaufkraft wie in Europa“, sagt er. „Wirtschaftliche Kraft in politische Stärke umzusetzen, gelingt in Europa jedoch nicht“, sagte der prominente Gast. „ ‚Made in Germany‘ ist Premium, bei Industriegütern sind wir gut und bei Technologien hinken wir stark hinterher“, sagt er. Ebenfalls stark ist Europa nach Auffassung Gürnes beim Mittelstand und familiengeführten Unternehmen, was an den vielen „hidden Champions“ deutlich wird.

Markus Gürne ging auch auf den Ukraine-Konflikt ein. In dem Zusammenhang machte er deutlich, in welchem doppelten Dilemma wir in Europa sind. „Wir müssen die Autarkie erhöhen, Abhängigkeiten reduzieren und dabei selbst Kosten in die Hand nehmen“, sagte er. Das sei u.a. durch die Corona-Pandemie und die Ukraine-Krise besonders deutlich geworden. So sei es richtig, dass Deutschland endlich die Verteidigungsausgaben auf mehr als zwei Prozent anheben will. Zudem habe es Putin geschafft, Europa zu stärken und die NATO auszuweiten. In dem Zusammenhang hob der Journalist auch hervor, dass der Ukraine-Konflikt ein Ausdruck wirtschaftspolitischer Veränderungen sei. So würde sich etwa China nicht davor scheuen, die Verknappung der Rohstoffe als Druckmittel gegenüber dem Westen zu verwenden.

Der Ruf nach einem starken Staat ist daher so allgegenwärtig wie noch nie. „Es geht um Interessen. Politische Interessen, wirtschaftliche und soziale Interessen“, sagte Gürne abschließend. □

Rund 100 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer waren zum Vortrag ins Haus der Siegerländer Wirtschaft nach Siegen gekommen. (Foto: Bahaa Aldin Banna)

Prof. Dr. Holger Schönherr (ganz links), Julia Förster (2. v. l.) und Ralf Heidenreich (5. v. l.) mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Programm „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“. (Foto: Paulina Müllers)

MINToringSi

Regenrohrgenerator überzeugte die Jury

Im Rahmen des Coaching-Programms „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“ wurde im Haus der Siegerländer Wirtschaft eine von drei Gruppen zum Sieger der fünf Monate dauernden Projektphase gekürt. Das Projekt der Gruppe – die Möglichkeiten der Energiegewinnung mithilfe eines Regenrohrgenerators.

Nach der vorangegangenen schriftlichen Ausarbeitung der Projekte hatten alle Gruppen die Gelegenheit, ihre Projekte inklusive der konstruierten Prototypen einem interessierten Publikum aus Vertretern von Unternehmen, der Universität Siegen und Schulvertretern zu präsentieren.

Nils Weckwert erläutert Désirée Schütz die Funktionsweise des Temperaturreglers von Getränken. (Foto: Paulina Müllers)

Die Bandbreite der vorgestellten Arbeiten umfasste neben dem Siegerprojekt eine nachhaltige Ladestation für E-Bikes sowie die Temperaturregelung von Getränken. In Umfang und Interdisziplinarität gingen die Projekte über die schulüblichen Arbeiten hinaus, um einen ersten Einblick in die Studien- und spätere Berufswelt zu vermitteln.

„Die Arbeit des Gewinnerteams überzeugte durch außerordentliche Zielstrebigkeit, Fleiß, Teamarbeit sowie ein gutes Zeitmanagement – und all das in Zeiten der Corona-Pandemie“, erläuterte Julia Förster, Programmbetreuerin seitens der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein die Juryentscheidung in ihrer Laudatio. Die Arbeit von Laura Baumgarten, Tjark Fischer, Mohamed Taher Khazuran, David Koch, Miriam Kölsch, Ruth Schneider und Ole-Samuel Witt stäche in vielerlei Hinsicht heraus. Sowohl durch das gesellschaftlich sehr aktuelle Thema als auch durch die Verwendung von

Gesellschaftlich aktuelles Thema

vielen Naturwissenschaftlichen und Technischen Themengebieten. „Elektrotechnik, Physik und Aspekte des Maschinenbaus sind in die Arbeit eingeflossen. Auch aus akademischer Sicht kann die Arbeit durch ihre sehr gute Dokumentation überzeugen. Abgerundet wird der sehr gute Eindruck durch einen funktionsfähigen Prototyp“, sagte

Universität Siegen überzeugt mit Topwerten

Rund 2.200 Hochschulen aus 96 Ländern haben sich in diesem Jahr am globalen Hochschulranking U-Multirank beteiligt. Die Uni Siegen gehört dabei zu den erfolgreichsten deutschen Hochschulen: Sie liegt in der Gruppe mit den meisten Top-Platzierungen.

In der aktuellen Ausgabe des Hochschulrankings U-Multirank erreicht die Universität Siegen sehr gute Ergebnisse: In insgesamt zwölf Bewertungskategorien überzeugt sie mit Spitzenwerten. Unter den 106 beteiligten deutschen Hochschulen landet die Uni Siegen damit in der Gruppe mit den meisten Top-Platzierungen. Sowohl in der Forschung als auch in den Bereichen „Internationale Orientierung“ und „Regionales Engagement“ erzielt sie bei der Mehrzahl der erhobenen Indikatoren sehr gute und gute Ergebnisse. Mit diesen Stärken liegt Siegen im bundesweiten Trend: Im weltweiten Vergleich schneiden die deutschen Hochschulen vor allem bei der internationalen Ausrichtung sowie in der Forschung sehr gut ab.

Im U-Multirank werden Leistungsprofile einzelner Hochschulen erstellt und miteinander verglichen. Für die fünf Bereiche Forschung, Studium und Lehre, Wissenstransfer, Internationale Ausrichtung und Regionales Engagement werden dazu jeweils verschiedene Kriterien erhoben. Im Bereich Forschung erzielt Siegen bei sieben von insgesamt elf dieser Kriterien Top-Werte. Als „sehr gut“ werden unter anderem die Forschungspublikationen, die interdisziplinären Publikationen sowie der Anteil von Postdoktoranden-Positionen und die Drittmittel bewertet. In der „Internationalen Orientierung“

Siegen punktet auch international

punktet Siegen beim Anteil des internationalen wissenschaftlichen Personals und bei gemeinsamen internationalen Publikationen. Auch im Bereich der fremdsprachigen Bachelor- und Masterprogramme schneidet die Universität gut ab. Im Bereich „Regionales Engagement“ erreicht sie bei vier von sechs Indikatoren gute und sehr gute Noten – darunter die Anzahl der Bachelor- und Master-Absolventinnen und -absolventen, die in der Region arbeiten und die Drittmittel aus regionalen Quellen.

Neben dem „Institutionellen Ranking“ werden beim U-Multirank auch jedes Jahr einzelne Fächer neu bewertet. 2022 wurden die Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik in das Ranking einbezogen. Auch dort erreichte die Uni Siegen in mehreren Bereichen Top-Ergebnisse: Der Studiengang Informatik schaffte es acht Mal in die Spitzengruppe, Chemie sieben Mal und Mathematik, Physik, Maschinenbau und Elektrotechnik jeweils fünf Mal.

Die Uni Siegen nimmt seit 2014 am U-Multirank teil. Die Ergebnisse stehen kostenlos online unter www.umultirank.org zur Verfügung. □

Regenrohrgenerator überzeugte die Jury

Den zweiten Platz erreichte die Gruppe mit ihrem Projekt zur nachhaltigen Ladestation von E-Bikes. (Bahaa Aldin Banna)

▶▶ Julia Förster in ihrer Laudatio.

Vor den Präsentationen wurden in den Grußworten von Julia Förster (VdSM Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V.) und Prof. Dr. Holger Schönherr (Dekan der Naturwissenschaftlich Technischen Fakultät IV der Universität Siegen) die Wichtigkeit des Nachwuchses in den MINT-Fächern betont. Ebenfalls hervorgehoben wurde das Engagement der drei MINToren Désirée Schütz, Timo Meyer und Damian Sulik, die jeweils eine Gruppe betreut haben und auch weiterhin betreuen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit den Musikstücken „Viva la Vida“ von Coldplay, „Man in the mirrow“ von Michael Jackson und „ich glaube ich vermisse“, die Musiker Kevin Rudek mit Gitarre und Gesang eindrucksvoll dargeboten hatte. □

Weitere Informationen zum Programm gibt es unter http://mintoringsi.de/ oder bei den Programmbetreuern.

Programmbetreuer:
Dr.-Ing. Thomas Reppel
Universität Siegen
Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät
Hölderlinstr. 3
57076 Siegen
Tel.: 0271/740-4467
thomas.reppel@uni-siegen.de

Julia Förster
Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V.
Spandauer Str. 25
57072 Siegen
Tel.: 0271/23043-0
foerster@arbeitgeberverbaende.de

Sieger des MINT-Wettbewerb 2022 gekürt

Erstmals fand im Rahmen der Ausbildungsmesse Siegen ein MINT-Wettbewerb für Schulen statt. Ziel des MINT-Zentrums auf der Ausbildungsmesse war es, Berufe spielerisch erlebbar zu machen. MINT steht dabei für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Neben den Messeständen der Aussteller waren im Leonard-Gläser-Saal der Siegerlandhalle zusätzliche Aktionsflächen zu finden, auf denen Besucherinnen und Besucher während der Öffnungszeit nachmittags selbst aktiv werden konnten. Und am Donnerstagvormittag traten fünf Schulen in einem Wettbewerb gegeneinander an. Jedes Team aus drei Jugendlichen und einer Lehrkraft stellte sich neun spannenden und kniffligen Aufgaben. Für jede der neun Stationen standen zehn Minuten Bearbeitungszeit zur Verfügung. Gewonnen hat das Team mit den meisten Punkten.

Die Schülerinnen und Schüler bewältigten unterschiedlichste Aufgaben: Es ging um eine computergestützte Baugruppenmontage (Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG), die Sicherheitsabsperrungen von Brühl Safety GmbH wurden beim Basketball-Körbe werfen erlebbar. Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH stellte ein 3D-Puzzle in den Mittelpunkt, bei EJOT Holding GmbH & Co. KG musste ein Quiz gelöst werden. Ein kniffliges Geschicklichkeitsspiel im Traversengestell war von H. Kleinknecht & Co. GmbH aufgebaut worden und bei Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik wurde ebenfalls eine Baugruppe montiert, allerdingt im Team. Die IPG Laser GmbH ließ die Jugendlichen mikroskopieren, die SMS group GmbH baute einen Parcours für Marsroboter auf und die STAUF Klebstoffwerk GmbH schließlich bewies, dass man mit Gummibärchen kleben kann. Jede Menge Ideen also, was es bei heimischen Unternehmen im MINT-Bereich zu entdecken gibt.

Folgende Schul-Teams haben die Herausforderung für sich entschieden und das von den beteiligten Unternehmen sowie den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein gestiftete Preisgeld für die folgenden Projekte erspielt:

Den mit 500 Euro dotierten ersten Platz erspielte sich die Klimaforscher-AG des Städtischen Gymnasiums Kreuztal. Für sie wird eine Wetter-

Wetterstation wird angeschafft

station angeschafft und installiert. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, wie sie funktioniert, Wetterdaten aufnimmt und speichert. Anschließend sollen die Wetterdaten ausgewertet, interpretiert und präsentiert werden. Den zweiten Platz und damit 300 Euro erspielte sich das Gymnasium Stift Keppel Hilchenbach. Der Preis soll für den Projektkurs der Schule genutzt werden, der eine E-Bike-Ladestation selbst bauen wird. Der Strom wird durch ein selbst konzipiertes Windrad des letzten Kurses betrieben. 200 Euro für den dritten Platz erhält die Ernst-Moritz-Arndt-Realschule Kreuztal. Das Schülerteam bestand aus unterschiedlichen MINT-Kursen, d.h. der Gewinn wird unter den Kursen geteilt. Der Informatikkurs z. B. wird das weltgrößte Computermuseum in Paderborn besuchen. Außerdem haben sich die Sekundarschule Hundem-Lenne (Teilstandort Kirchhundem) sowie die Gesamtschule Eiserfeld beteiligt. □

Musikprojekt zum 100. Jubiläum

Es ist noch dunkel. EJOT wird langsam wach. In den Produktionshallen gehen die ersten Lichter an. Die Maschinen werden hochgefahren. Leise setzt der Gitarrensound ein. Die Kamera erreicht die Band, die mit dem pochenden „Heartbeat pounds since 1922“ einsetzt. So startet das Musikvideo zum EJOT Song „Bringing it togehter“, den Spiegellicht-Productions (Siegen) produziert hat. Zu sehen ist das Musikvideo auf den Social-Media-Seiten von EJOT sowie auch auf der Jubiläumsplattform www.ejot100.com

Seit Anfang Januar läuft der EJOT Song „Bringing it together“, den die Band Billenial Collective für das 100-jährige Jubiläum der EJOT Gruppe komponiert und produziert hat, rauf und runter. In Videos der EJOT Standorte oder Abteilungen ist die Audioschleife des Songs ebenso hinterlegt wie in der Telefon-Warteschleife der Holding. Der Song ist angekommen bei EJOT. Über die wichtigsten Streaming-Dienste kann er geladen werden und sammelt

Song sammelt fleißig Clicks

fleißig Clicks, wie Billenial-Collective-Frontmann Gerrit Schwan zufrieden feststellt.

Das Musikvideo zum Song sollte längst fertig sein, doch auch hier machte die Corona-Pandemie den Planungen im März einen Strich durch die Rechnung. Im zweiten Anlauf hat es jetzt geklappt: Ende Mai haben sich das Team von Spiegellicht Productions mit Sarah Fischer, Lukas Golenia, Laura Nette und Daniel Wied sowie die Bandmitglieder Paul Linke, Max Geng, Gerrit Schwan und Bastian Völkel am EJOT Standort Herrenwiese in Bad Berleburg „eingeschlossen“ und mächtig Spaß gehabt.

Die vier Profimusiker, die in verschiedenen deutschen Städten wohnen und arbeiten, haben sich länger nicht gesehen. Selbst bei der Aufnahme des Songs in einem Düsseldorfer Tonstudio im Dezember 2021 waren sie nicht zusammen – zumindest nicht in Präsenz. Insofern also ein kreatives Wiedersehen zum Videodreh in Bad Berleburg. Der Name des Songs und EJOT Slogans „Bringing it together“ ist auch hier wörtlich zu nehmen. EJOT bringt Menschen zusammen.

Gedreht wurde das Musikvideo vor der Kulisse moderner Industriearchitektur, der 2017 fertiggestellten Halle 4.0. am Standort Herrenwiese in Bad Berleburg. „Eine perfekte Umgebung für dieses Videoprojekt“, sagt Producer Daniel Wied. Die Filmaufnahmen in der laufenden Pro-

Walter Viegener neuer Präsident der IHK Siegen

Die Vollversammlung der IHK Siegen hat Mitte Juni in ihrer konstituierenden Sitzung den Attendorner Unternehmer Walter Viegener (Viega Holding GmbH & Co. KG) zum 21. Präsidenten der Kammer gewählt. Der bisherige Amtsinhaber Felix G. Hensel (Gustav Hensel GmbH & Co. KG), der nach acht Jahren nicht mehr kandidierte, wurde zum Ehrenpräsidenten der IHK ernannt.

Neu in das Präsidium rückten als Vizepräsidenten Mark Georg (Heinrich Georg GmbH Maschinenbau) und Christopher Mennekes (Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG). Die bisherigen Vizepräsidenten Christian F. Kocherscheidt (EJOT Holding GmbH & Co. KG) und Jost Schneider (Walter Schneider GmbH & Co. KG) wurden in das Führungsgremium der IHK wiedergewählt.

Dank für das Vertrauen

Walter Viegener bedankte sich ebenso wie die Mitglieder des Präsidiums für das mit der Wahl entgegengebrachte Vertrauen. Für die IHK ist der neue Präsident ein bekanntes Gesicht: Seit 1994 gehört Walter Viegener der Vollversammlung an. Er wirkte zuletzt als Vizepräsident und als Vorsitzender des Industrie- und Verkehrsausschusses.

In das Familienunternehmen Viega war er 1988 eingetreten, zunächst als Prokurist und von 1997 bis 2021 als geschäftsführender Gesellschafter. Seit Januar dieses Jahres ist er Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Viega Holding GmbH & Co. KG. Die Viega Gruppe zählt heute zu den Weltmarkt- und Technologieführern der Installationsbranche und beschäftigt international fast 5.000 Mitarbeiter. An zehn Standorten weltweit entwickelt und produziert das Familienunternehmen über 17.000 Produkte und Systeme. Der Umsatz der Gruppe lag 2021 bei 1,7 Mrd. Euro.

Die gegenwärtigen und kommenden Herausforderungen für den heimischen Wirtschaftsraum seien enorm, unterstrich Walter Viegener. Insbesondere die langen Planungs- und Genehmigungszeiten sind dem Präsidenten ein Dorn im Auge: „Wohin man schaut, herrscht Beinahe-Stillstand. Vor lauter Genehmigungsschleifen, Gutachten, Umweltprüfungen, Planfeststellungsverfahren und juristischem Hickhack verlieren wir die eigentlichen Ziele aus den Augen. Hier müssen wir dringend schneller vorankommen!“ Am Herzen liegt Walter Viegener auch die Fachkräftesicherung. Zu Recht genieße die berufliche Bildung in der Region einen hohen Stellenwert. Der Markt dünne indes immer mehr aus. Die Schüler müssten noch stärker von den Vorzügen der betrieblichen Erstausbildung überzeugt und das Arbeitsumfeld müsse so attraktiv wie möglich gestaltet werden. Hierzu gehörten auch die Zentren der Städte und Gemeinden, die nicht verwaisen dürften. „In diesen und weiteren Fragen muss die IHK wie schon bisher Sprachrohr und Impulsgeber für die heimische Wirtschaft sein, aber auch klare Kante zeigen!“ Dafür werde er sich persönlich mit ganzer Kraft einsetzen, betonte Walter Viegener. □

Musikprojekt zum 100. Jubiläum

Den EJOT Song „Bringing it together“ hat die Band Billenial Collective für das 100-jährige Jubiläum der EJOT Gruppe komponiert und produziert.(Foto: EJOT Holding GmbH & Co. KG)

▶▶

duktion hatten Daniel Wied und seine Kollegin Sarah Fischer bereits „im Kasten“. Einen Tag lang haben sie im April in verschiedenen Produktionsbereichen gedreht. Sequenzen daraus wurden in das Musikvideo eingespielt.

Für die Musiker und das Produktionsteam war es eine tolle Erfahrung. Insbesondere weil mit Gerrit Schwan, Paul Linke und Bastian Völkel drei Bandmitglieder aus Bad Berleburg stammen und bereits am Johannes-Althusius-Gymnasium gemeinsam Musik gemacht haben. Bastian Völkel hatte als Keyboarder in der Band von Popstar Alice Merton am Pfingstwochenende ein „Heimspiel“ bei KulturPur. Der Kreis der Berleburger in diesem Projekt schließt sich mit Daniel Wied von Spielgellicht-Productions, der mit den drei Musikerkollegen gemeinsam zur Schule gegangen ist.

Jetzt ist das Jubiläumsprojekt EJOT Song fast abgeschlossen. Die Show läuft weiter. Im Sommer gibt es den EJOT Song live und „Open Air“. Mehr wird noch nicht verraten. □

Höchster Auftragseingang seit zehn Jahren

Die Primobius-Technologie zum Recycling von Lithium-Ionen-Batterien verzeichnet erste Markterfolge. (Foto: SMS group GmbH)

Die SMS group hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Auftragseingang um 86 Prozent auf 3.507 Millionen Euro nahezu verdoppelt und damit den höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre erzielt.

Ursächlich hierfür waren Aufholeffekte nach dem Coronabedingten Einbruch im vergangenen Geschäftsjahr, aber auch die steigende Nachfrage nach Dekarbonisierungs- und Recycling-Technologien. Der Auftragsbestand erhöhte sich signifikant auf 3.944 Millionen Euro. Da die Abnahmen einiger Projekte während der Pandemie verschoben wurden, lag der Umsatz zum Jahresabschluss mit 2.559 Millionen Euro um 6,8 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 87 Millionen Euro. Nach der Pandemie ist SMS damit wieder zu einem profitablen Wachstum zurückgekehrt. Durch die Verlängerung des Zukunftstarifvertrags und sozialverträglichen Personalabbau konnten die Personalkosten in Deutschland nachhaltig um 75 Millionen Euro gesenkt werden. Der Free Cash Flow verbesserte sich deutlich auf 145 Millionen Euro, die Nettoliquidität stieg auf 978 Millionen Euro. Auch die Investitionen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf 151 Millionen Euro.

Mit dem vollständigen Erwerb des Hochofenspezialisten Paul Wurth im April 2021 hat SMS seine Position als Technologiepartner und Komplettanbieter für die Stahlindustrie gestärkt.

Burkhard Dahmen, CEO der SMS group: „Nahezu alle Industrieländer haben sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt und Strategien für die Transformation ihrer Stahlindustrien beschlossen. Heute produzieren integrierte Stahlwerke jährlich rund 1,3 Milliarden Tonnen Rohstahl auf der konventionellen Route und sind dabei für 90 Prozent der CO_2-Emissionen der Stahlindustrie verantwortlich. Diese Produktionskapazitäten müssen in den kommenden Jahrzehnten transformiert werden. Als Systemlieferant sind wir in der Lage, unsere Kunden in jeder Situation umfassend zu begleiten.“

Neues Wachstumsfeld

Unter dem Motto #turningmetalsgreen liefert SMS nicht nur Lösungen für die Stahlindustrie, sondern entwickelt auch Technologien zur Wiederverwertung von praktisch allen Metallen. Mit dem Kupferproduzenten Aurubis wurde im November vergangenen Jahres eine langfristige, strategische Partnerschaft zur Entwicklung und zum Bau mehrerer modularer Recyclinganlagen in Europa und Nordamerika vereinbart. Mit diesen hochmodernen Anlagen zum Multi-Metall-Recycling werden aus Elektroschrotten wertvolle Metalle wie Kupfer, Nickel, Zinn, Zink, Platin und verschiedene Edelmetalle wiedergewonnen und in den Wertschöpfungskreislauf zurückgeführt.

Die Primobius-Technologie zum Recycling von Lithium-Ionen-Batterien verzeichnet erste Markterfolge. Nachdem die Demonstrationsanlage in Hilchenbach im Frühjahr 2022 in den kommerziellen Betrieb überführt wurde, hat sich Mercedes-Benz als einer der ersten Kunden für den Einsatz dieser Technologie entschieden. Primobius wird die erste industrielle Anlage in Deutschland am Standort Kuppenheim (Baden-Württemberg) bauen.

SMS setzt konsequent auf den Ausbau des Service-Geschäfts. Die drei Kompetenzfelder Elektrik & Automation, Digitalisierung sowie Technischer Service bieten dafür integrierte Lösungen, die zunehmend auch leistungsbasiert bezahlt werden können.

Prof. Dr.-Ing Katja Windt,

Arndt G. Kirchhoff im Amt als Präsident bestätigt

Die nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber haben auf ihrer Mitgliederversammlung 2022 Arndt G. Kirchhoff (67) für weitere zwei Jahre in seinem Amt als Präsident bestätigt. Das teilte der Verband der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW) Ende Mai in Düsseldorf mit.

Der mittelständische Unternehmer aus Iserlohn führt den bundesweit mitgliederstärksten Metallarbeitgeberverband seit dem Jahr 2014. Ebenfalls wiedergewählt als Vizepräsidenten wurden Dr. Margarete Haase (Arbeitgeberverband kölnmetall), Dr. Stephan A. Kufferath-Kassner (Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung), Friedrich-Wilhelm Wengeler (Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Ruhr/Vest) sowie Dr. Ernst Wolf (Unternehmerverband für den Kreis Gütersloh – Fachgruppe Metall). Als Vizepräsidenten neu gewählt wurden Dr. Marcus Korthäuer (Unternehmerverband Metall Ruhr-Niederrhein) und Michael Vitz (Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Wuppertal und Niederberg). In seinem Amt als Schatzmeister bestätigt wurde Egbert Neuhaus (Unternehmensverband Westfalen-Mitte).

Im Bild der Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V. (unternehmer nrw), Arndt G. Kirchhoff. (Foto: Metall NRW)

Lage „extrem angespannt“

Die aktuelle wirtschaftliche Lage in der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie bezeichnete Kirchhoff als „extrem angespannt“. Rezession und Corona-Pandemie hätten die Unternehmen bereits in den vergangenen drei Jahren enorm belastet und in der wirtschaftlichen Entwicklung zurückgeworfen. Dieser Trend habe sich in den letzten Monaten noch einmal massiv verstärkt durch die tiefe Verunsicherung über die wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine, die massiven globalen Lieferengpässe und die teilweise extremen Steigerungen von Energie-, Rohstoff- und Beschaffungspreisen. „Das Gros unserer Unternehmen arbeitet derzeit an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig bleiben zu können“, sagte der Metallarbeitgeberpräsident. Abseits der konjunkturellen Schieflage habe dieser Industriezweig gleichzeitig die gewaltigen strukturellen Umbrüche der digitalen und nachhaltigen Transformation und des demografischen Wandels zu meistern. „Jede Herausforderung für sich ist schon ein dickes Brett, alles zusammen verlangt unseren Unternehmen erhebliche Anstrengungen ab“, betonte Kirchhoff.

Mit Blick auf die im Herbst 2022 anstehende Tarifrunde für die rund 700.000 Beschäftigten dieses Industriezweigs in Nordrhein-Westfalen erklärte Kirchhoff, die Unternehmen hätten in den vergangenen Jahren in schwierigstem Umfeld Arbeitsplätze halten und Realeinkommen sichern können. Zu diesem Kraftakt habe auch das verantwortungsvolle Miteinander der Tarifpartner beigetragen. „Diesen Kurs dürfen wir auch jetzt nicht verlassen, nachdem sich die Welt für uns alle noch dramatischer verändert hat“, sagte Kirchhoff. Ihm sei bewusst, dass hohe Preise für Energie und Lebensmittel auch den Geldbeutel der Beschäftigten belasteten. Auf der anderen Seite stünden jedoch durch massive Kostensteigerungen auch die Unternehmen erheblich unter Druck. Die kommende Tarifrunde werde daher äußerst herausfordernd. „Die Tarifvertragsparteien der deutschen Metall- und Elektroindustrie stehen in den kommenden Monaten möglicherweise vor einer ihrer größten Bewährungsproben“, betonte Kirchhoff. □

Höchster Auftragseingang seit zehn Jahren

CDO der SMS group: „Viele Kunden wollen sich stärker auf ihre Kernprozesse konzentrieren und z. B. die Instandhaltung durch Partner durchführen lassen. Dabei geht es primär um Leistungsindikatoren wie Effizienz und Nachhaltigkeit. Wir haben uns bei SMS so aufgestellt, dass wir die Anlagen unserer Kunden im gesamten Lebenszyklus verlässlich aus einer Hand betreuen können: Die Konstruktion der Anlage, die Inbetriebnahme und auch den jahrzehntelangen Betrieb inklusive aller Upgrades und Modernisierungen.“

Gemeinsam mit dem Private-Equity Investor Altor hat SMS 50 Prozent an dem globalen Industrieservice-Unternehmen KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG erworben. Das Closing erfolgte am 24. Mai 2022. SMS erwartet in den kommenden Jahren einen stetig wachsenden Markt für industrielle Dienstleistungen und wird nun mit KAEFER Kooperationsmöglichkeiten auf Zukunftsfeldern wie Dekarbonisierung, Digitalisierung, Energiewende oder LNG-Technologie erarbeiten.

SMS erwartet in den kommenden Jahren eine beständige und deutliche Zunahme des Auftragseingangs wie auch des Ergebnisses. Für das laufende Jahr wird trotz des Russland-Ukraine-Kriegs mit einem Auftragseingang auf Vorjahresniveau gerechnet. □

19 Kemper-Mitarbeiter geehrt

Herzliche Glückwünsche nahmen 13 Mitarbeiter der Gebr. Kemper GmbH + Co. KG persönlich entgegen. Sie feierten ihr 25-, 40- oder 45-jähriges Arbeitsjubiläum im Technikum in Olpe. Besondere Gratulationen kamen von der gesamten Geschäftsführung, der Beiratsvorsitzenden Tessa Bertram, den jeweiligen Vorgesetzten sowie den Betriebsräten.

Dank für Engagement

Die Ehrungen sowie die Übergabe der Urkunden und Geschenke wurden von den Geschäftsführern Christian Küster, Dr. Michael Rehse und Martin Thiel vorgenommen. Sie bedankten sich bei den Beschäftigten für die engagierte und treue Mitarbeit sowie ihren langjährigen Einsatz für das Unternehmen. „Allein vier Mitarbeiter sind diesmal dabei, die schon 45 Jahre dem Unternehmen die Treue halten. Zwei weitere Personen arbeiten schon 40 Jahre für uns – darauf sind wir natürlich besonders stolz“, freute sich Christian Küster.

Folgende 19 Mitarbeiter haben in diesem Jahr Arbeitsjubiläum: **25 Jahre:** Demjan Wassmann, Edo Rocholl, Michael Jung, Wolfgang Hermes, Peter Steckelberg, Phongthip Singngamdee, Christof Arens, Ulrich Petzolt, Wolfgang Sondermann, Holger Jahn, Jürgen Friedhoff, Christian Niclas und Peter Arns. **40 Jahre:** Stefan Pohl und Heinz-Jürgen Schneider. **45 Jahre:** Johannes Hecken, Martin Voss, Antonius Käseberg und Andreas Wurm. □

13 Kemper-Mitarbeiter feierten in Olpe ihr 25-, 40- oder 45-jähriges Arbeitsjubiläum. (Foto: Gebr. Kemper GmbH + Co. KG)

Als Ausbildungsbetrieb Top: SIEGENIA

SIEGENIA ist eine hervorragende Wahl für den Start in das Berufsleben: Für sein leistungsstarkes Ausbildungswesen wurde das Unternehmen aus Wilnsdorf-Niederdielfen nun bereits zum zweiten Mal von der IHK Siegen mit dem Gütesiegel „Ausbildung Südwestfalen“ ausgezeichnet. Die Erstzertifizierung hatte der Hersteller von Lösungen für Fenster-, Tür- und Komfortsysteme 2018 erhalten und zählt damit zu den ersten Siegerländer Unternehmen, die sich einer Bewertung durch die IHK unterzogen. Die Übergabe der Auszeichnung erfolgte im Mai im Rahmen der IHK-Ausbildungsmesse. „Basis des Gütesiegels ‚Ausbildung Südwestfalen‘ ist eine objektive, ausführliche Bewertung unseres Ausbildungskonzepts. Wir freuen uns deshalb sehr über die erfolgreiche Rezertifizierung, die unsere qualifizierte berufliche Ausbildung und die hohe Zufriedenheit unserer Auszubildenden offiziell bestätigt“, schildert Nina Herter, Ausbildungsleiterin bei SIEGENIA.

Im Zuge der Rezertifizierung hatte sich SIEGENIA zunächst an der schriftlichen Erhebung der IHK beteiligt. Im nächsten Schritt erfolgte zum einen eine virtuelle Auditierung durch zwei Mitglieder des IHK-Gremiums, das mit Ausbilderinnen und Ausbildern, Mitarbeitenden aus dem Personalmanagement, Lehrkräften und Gewerkschaftsmitgliedern fachkundig besetzt war. Auch die Auszubildenden von SIEGENIA spielten eine aktive Rolle bei der Auditierung: Sie erhielten zur Erfassung ihrer Zufriedenheit einen umfangreichen Fragenkatalog.

Ausbildungsleiterin Nina Herter (l.) und Azubi Joshua Schlosser freuen sich über die erfolgreiche Rezertifizierung von SIEGENIA mit dem IHK-Gütesiegel „Ausbildung Südwestfalen“. (Foto: SIEGENIA-AUBI KG)

Das Gütesiegel „Ausbildung Südwestfalen“ gibt jungen Menschen aus der Region eine Orientierungshilfe bei der Wahl ihres Ausbildungsbetriebs. Es wurde von der IHK ins Leben gerufen, um den Fachkräftenachwuchs im gewerblich-technischen Bereich zu sichern und verstärkt Aufmerksamkeit auf die hochwertigen Möglichkeiten in der Region zu lenken. □

Gütesiegel Ausbildung Südwestfalen erhalten

Etliche Unternehmen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) leisten Hervorragendes bei der Ausbildung. Einige weisen diese Leistungen mit dem Gütesiegel Ausbildung Südwestfalen nach. Das Siegel bescheinigt eine hohe Qualität bei Kriterien wie dem Auswahlprozess, der Ausbildungsdidaktik, Feedback und dem Ausbildungserfolg.

Siegel bescheinigt eine hohe Qualität

„Wer sich der umfangreichen Auditierung unterzieht, erhält detaillierte Rückmeldungen zu den Ausbildungsprozessen“, betonte Christian Kocherscheidt, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der IHK Siegen, als er die Urkunden überreichte.

Sabine Bechheim (l.) und Christian Kocherscheidt (r.) überreichten das Siegel an zahlreiche Unternehmen. Hier im Bild: Lisa Afflerbach und Meik Womelsdorf von der REGUPOL BSW GmbH aus Bad Berleburg. (Foto: IHK Siegen)

14 Unternehmen wurden erneut für ihr besonderes Engagement beim Thema „Ausbildung“ ausgezeichnet. Sie sind schon seit 2018 zertifiziert und durchliefen den aufwendigen Zertifizierungsprozess jetzt zum zweiten Mal. REGUPOL BSW GmbH, Karl Hess Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, KIRCHHOFF Automotive Deutschland GmbH, Muhr und Bender KG, Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG, SCHÄFER Werke GmbH & Co. KG – Stahl- und Kunststofftechnik, SIEGENIA GRUPPE, SLAWINSKI & CO. GMBH, SMS group GmbH, Sparkasse Siegen, thyssenkrupp Steel Europe AG, W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH, Wilhelm Klein GmbH und Wilhelm Schauerte GmbH wollen mit dem Gütesiegel dokumentieren, dass sie für eine hohe Qualität der Ausbildung stehen.

Meik Womelsdorf, Personal- und Ausbildungsleitung bei der REGUPOL BSW GmbH in Bad Berleburg, unterstreicht die Bedeutung des Gütesiegels für das Unternehmen: „Die Rezertifizierung zeigt uns sowohl den eigenen Stand im Bereich der Ausbildung als auch die Erfolge der Maßnahmen nach dem Erstaudit auf. Wir möchten uns auch künftig gerne weiter verbessern und freuen uns daher über Bewertungen, Kritik und Anregungen der Auditoren. Und selbstverständlich wollen wir das Gütesiegel nutzen, um uns aus der Masse der Ausbildungsbetriebe abzuheben.“

Aus der Masse hervorheben

Auch Teamleiter Ausbildung Johannes Pracht von der Wilhelm Klein GmbH Wilnsdorf ist überzeugt von der Zusammenarbeit: „Die qualifizierte Ausbildung junger Menschen gehört seit Jahrzehnten zu den elementaren Punkten in unserem Unternehmen. Daher war für uns selbstverständlich, dass wir uns durch die IHK rezertifizieren lassen. Das Gütesiegel setzen wir als Qualitätsmerkmal im Bereich Azubi-Marketing und -Gewinnung ein.“

Im Laufe der Zertifizierung werden die Ausbildungsprozesse im Unternehmen hinsichtlich der Qualität objektiv bewertet. Eine Stärke des Gütesiegels ist, dass diese Beurteilung durch regionale Experten wie beispielsweise Ausbilder, Personaler, Lehrkräfte und Gewerkschaftsvertreter erfolgt.

„Damit dient das Gütesiegel auch als Orientierungshilfe für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie für Koordinatorinnen und Koordinatoren der beruflichen Orientierung an Schulen“, erklärte IHK-Geschäftsführerin Sabine Bechheim bei der Verleihung. „Mit dem Gütesiegel wollen wir erreichen, dass die Wertigkeit einer Berufsausbildung wieder stärker in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Alle Unternehmen, die sich hier beteiligen, betreiben einen hohen Aufwand, um ihre Auszubildenden gut durch die Ausbildung zu begleiten. Die Azubis können sich sicher sein, dass sie dort die bestmöglichen Startchancen in den Beruf vorfinden.“ □

Siegel als Orientierungshilfe

Auszubildende für Projektideen ausgezeichnet

Die ausgezeichneten Auszubildenden mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern sowie den Landräten Andreas Müller (l.) und Theo Melcher, Kreis Olpe (r.). (Foto: Kreis Siegen-Wittgenstein)

Ein Roboter, der ins Patientenzimmer fährt und die Übersetzung der Gespräche zwischen Pflegekraft und Patient übernimmt oder eine App zur Speicherung von Patientendaten zur Verbesserung der Kommunikation zwischen verschiedenen Institutionen – das sind zwei von vier Projektideen von Auszubildenden von Pflegefachschulen aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe.

Insgesamt 23 Auszubildende in Pflegeberufen haben sich im Februar 2022 um die Teilnahme am Projekt „Pflege kann digital!“ beworben. In Teams haben sie Problemstellungen wie Zeit- und Informationsmangel sowie Sprachbarrieren in der Pflege erkannt, von denen sie sich vorstellen können, dass sie digital gelöst werden können. Die Ideen wurden im Haus der Siegerländer Wirtschaft vorgestellt und von den Landräten Andreas Müller, Kreis Siegen-Wittgenstein, und Theo Melcher, Kreis Olpe, ausgezeichnet.

„Einen ganz großen Applaus für diese engagierten jungen Menschen, die sich in einem Beruf ausbilden lassen, der deutlich mehr Wertschätzung verdient hat. Ein wichtiger Schritt wurde bereits getan: Die Vernetzung der Pflegeeinrichtungen über unsere Kreisgrenzen hinweg zum sogenannten ‚Pflegekreis‘“, so Landrat Andreas Müller. Dem schließt sich auch Landrat Theo Melcher an: „Eine bedarfsorientierte und -deckende Pflege benötigt mehr denn

Kreative neue Ansätze

je kreative neue Ansätze. Vor dem Hintergrund des bestehenden und sich verstärkenden Pflegekräftemangels bekommen innovative Ideen sowie neue digitale Ansätze besondere Bedeutung.“

Die Idee zum Projekt „Pflege kann digital!“ wurde im von der Regionalagentur Siegen-Wittgenstein/Olpe initiierten „Pflegekreis“ als ein Baustein zur Verbesserung der Fachkräftesituation in der gemeinsamen Arbeitsmarktregion entwickelt. Teil der Entwicklung waren Vertreterinnen und Vertreter von Pflegeeinrichtungen und Fachseminaren sowie der Arbeitsagentur und der Gewerkschaft VER:DI als auch die Regionalagentur und das Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Siegen. Neben der Pflegefachschule der Deutschen Angestellten-Akademie Siegen und dem Pflegebildungszentrum Siegen der Diakonie war auch die Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mit ihren Auszubildenden bei der Projektentwicklung dabei.

Besonders gelobt wurde neben der Kreativität auch die Motivation der Auszubildenden, sich auch Zeit für die Projektideen außerhalb der Arbeit zu nehmen. Außerdem gab es eine klassenübergreifende Vernetzung. Und alle waren sich einig: Die Digitalisierung hat eine neue Facette des Berufes aufgezeigt und deutlich gemacht, dass Robo-

Arbeit besser und leichter gestalten

ter und Apps die Pflege unterstützen und die Arbeit der Pflegekräfte besser und leichter gestalten können. Auf Grund des Erfolgs wird das Projekt im nächsten Jahr wieder durchgeführt.

Nach den Auszeichnungen haben sich Agnes Schwegmann vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales – Abteilung Fachkräftesicherung und regionalisierte Arbeitsmarktpolitik, Prof. Dr. Claudia Müller von der Universität Siegen, die Landräte Andreas Müller und Theo Melcher und Julia Polk, Auszubildende der Pflege, in einer Stehtischrunde Fragen zu Problemen und der Zukunft der Pflegeberufe gestellt. □

Unternehmen als „KlimaSicher“ ausgezeichnet

Damit sich Unternehmen nachhaltig vor Klimawandelgefahren schützen können, wurde von der TU Dortmund und der RWTH Aachen das Projekt „KlimaSicher“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, Unternehmen zu unterstützen, sich auf die Folgen des Klimawandels einzustellen und sich für die Zukunft mit geeigneten Maßnahmen zu rüsten. Der Kreis Siegen-Wittgenstein ist als einer von drei Kreisen beim Pilotversuch mit dabei.

Mit Workshops, Infoveranstaltungen und einer individuellen Expertise bei einem Vor-Ort-Besuch wurden zahlreiche Unternehmen aus NRW fit in Sachen Klimafolgenanpassung gemacht. Jetzt gab es den verdienten Lohn für viele Monate Arbeit. Mit der Überreichung der KlimaSicher-Zertifikate ist das Verbundprojekt der drei Kreise Siegen-Wittgenstein, Soest und Warendorf nun beendet worden. Jetzt sind die Unternehmen an der Reihe, die individuell erforderlichen Maßnahmen umzusetzen und das Projekt kann nach dem erfolgreichen Pilotversuch NRW-weit durchstarten.

Die Antwort auf die Frage: „Warum das Ganze?“ ist schnell zu beantworten: Hitzeperioden, Starkregenereignisse und Stürme traten in der Vergangenheit auch in Siegen-Wittgenstein immer häufiger auf und können immense Schäden an Gebäuden und Infrastrukturen anrichten. Aber auch auf uns Menschen und speziell unsere Gesundheit haben die klimatischen Veränderungen negative Auswirkungen.

Für privatwirtschaftliche Unternehmen können erhebliche Sachschäden, z.B. durch geflutete Lagerräume, schnell zum Problem werden. Aufgrund der Mittelgebirgslandschaft ist Siegen-Wittgenstein speziell durch Starkregen gefährdet. Auch die allermeisten Gewerbegebiete liegen im Tal und sind stark versiegelt. Neben Schäden durch Hochwasser kann auch Hitzestau zum Problem werden. Im Projektverlauf hat sich gezeigt: Viele Unternehmen haben bereits Schäden durch Unwetterereignisse oder Klimafolgen gehabt.

Leitfaden und Methode entwickelt

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union und einer Kofinanzierung des Landes NRW wurde in dem zweijährigen KlimaSicher-Prozess eine Methode zur Klimaanpassungsberatung sowie ein Leitfaden entwickelt, der wichtige Erkenntnisse insbesondere zu Hemmnissen und Erfolgsfaktoren hinsichtlich der Klimaanpassung von Unternehmen liefert. „Elf Unternehmen im Kreis haben jetzt das Rüstzeug sich gegen schädliche Klimafolgen zu schützen und wurden für das Thema sensibilisiert. Das ist ein toller Erfolg und animiert hoffentlich noch viele weitere Unternehmen dazu, sich mit dem Thema Klimaanpassung auseinanderzusetzen“, so Markus Menn, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Klimaschutz und Mobilität vom Kreis Siegen-Wittgenstein.

Die Abschlussveranstaltung bot nochmal die Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen. Dazu soll das neue Netzwerk „Klimaanpassung & Unternehmen“ in NRW, das im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt wurde, einen wichtigen Beitrag leisten (www.klimaanpassung-unternehmen.nrw).

Diese Unternehmen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein wurden beim Verbundprojekt „KlimaSicher“ zertifiziert: Bikar-Metalle, Regupol BSW, Erich Utsch AG, Krükkemeyer, fbMedia, Alfred Schellenberg, Rotamill, Gerhard Pfeil, Osterrath, Henkel Rohrverformungstechnik und Gontermann-Peipers. □

Im Bild (hinten, von links): Mitja Alexander Karpf / Osterrath, Rainer Pöppel / REGUPOL BSW, Franz-Josef Knust / Gontermann Peipers, Volker Jussen / BIKAR-METALLE, Jan Krückemeyer / Krückemeyer, Tobias Pfeil / Gerhard Pfeil, Tim Lochschmidt / Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Anja Berg / Kreis Soest, (Im Bild) vorne, von links: Gerhard Blecher / Erich Utsch AG, Yagmur Düger und Luna Lebang / Alfred Schellenberg, Lisa Schmidt / BIKAR-METALLE, Markus Menn und Lara Meurer, Kreis Siegen-Wittgenstein, Thomas Grüger / Erich Utsch AG. (Foto: Kreis Soest, Müschenborn)

Dividendenerhöhung beschlossen

Vorstandssprecher Karl Michael Dommes zeichnete das Bild eines erfolgreichen Geschäftsjahres. (Fotos: Volksbank in Südwestfalen eG)

Vorstand und Aufsichtsrat der Volksbank in Südwestfalen eG informierten die Vertreterversammlung Anfang Juni in der Siegerlandhalle über den Verlauf des Geschäftsjahrs 2021. Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause hatte die Volksbank die 466 gewählten Vertreter ihrer Genossenschaftsmitglieder – die Anteilseigner der Bank – erstmals wieder zu einer Präsenzveranstaltung eingeladen. Vorstandssprecher Karl Michael Dommes zeichnete das Bild eines erfolgreichen Geschäftsjahres: die Volksbank führte die Entwicklung des Vorjahres nicht nur fort, sondern erzielte in mehreren Geschäftssparten neue Bestmarken. Davon profitieren auch die gut 74.300 Volksbank-Mitglieder: die Dividendenausschüttung steigt auf drei Prozent. Das laufende Geschäftsjahr liegt bislang im Rahmen der Erwartungen.

„Wir haben als Volksbank unsere genossenschaftlichen Werte 2021 gelebt und mit der Nähe zu unseren Mitgliedern und Kunden auch erlebbar gemacht. Nur so waren die beachtlichen Wachstumsraten in vielen Geschäftsfeldern möglich“, unterstrich Vorstandssprecher Karl Michael Dommes in seiner Rede. Bei der 2018 beschlossenen Fusion der Volksbank Siegerland und der Volksbank im Märkischen Kreis zur Volksbank in Südwestfalen habe man einen klaren Anspruch formuliert.

Leistungsstarke Bank

„Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, eine kompetente und leistungsstarke Bank für unsere Mitglieder und Kunden zu werden, die bedeutend und gestaltend in Südwestfalen wirkt, ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sein und dabei selbstbestimmt und verantwortungsvoll die Geschicke der Bank zu lenken. Ist es uns gelungen? Wir meinen: Ja“, erklärte Dommes.

Die Bilanzsumme, das Spiegelbild der Gesamtaktivitäten der Volksbank, erhöhte sich um 5,3 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro. In den vier Jahren seit der Fusion betrug der Zuwachs insgesamt rund 22 Prozent bzw. 760 Mio. Euro. Die Volksbank in Südwestfalen konnte damit ihren Wachstumspfad im Kundengeschäft auch 2021 fortsetzen. So führte die Addition aller bilanziellen und außerbilanziellen Kundenkrediten und Kundeneinlagen zu einem Anwachsen des betreuten Kundengeschäftsvolumens um neun Prozent auf rund 8,3 Milliarden Euro. Dieser Wert konnte damit seit der Fusion der beiden Volksbanken im Märkischen Kreis und Siegerland zur Volksbank in Südwestfalen im Jahr 2018 um rund 1,5 Milliarden Euro bzw. 23 Prozent gesteigert werden.

Starker Wachstumstreiber war auch 2021 das Kundenkreditgeschäft. Bei einem Nettowachstum von über elf Prozent lag die Summe der bilanziellen Kredite Ende 2021 bei rund 2,63 Milliarden Euro – ein Zuwachs von 266 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Als Hauptträger des Kreditwachstums erwiesen sich die Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbständige. Im Firmenkundengeschäft konnte das Neukreditgeschäftsvolumen um 5,9 Prozent auf rund 380 Millionen Euro gesteigert werden. Damit wurde das starke Vorjahresergebnis deutlich gesteigert.

Karl Michael Dommes: „Es ist uns gelungen, unsere klare Wachstumsstrategie mit Leben zu erfüllen und die Bank nicht nur als Finanzdienstleister, sondern auch als nutzenbringenden Netzwerker und „Vertrauenspartner“ zu positionieren.“ Starke Nachfrage verzeichneten insbesondere die Spezialgebiete Heilberufe, Projekt-/ Sonderfinanzierungen und Existenzgründungen.

Im Privatkundengeschäft wurden von der Volksbank Neukredite über 295 Millionen Euro (plus 16 Prozent) vergeben. Ein kräftiger Zuwachs war insbesondere bei den Krediten für den privaten Wohnungsbau zu verzeichnen.

„Auch hier sehen wir eine sehr positive Weiterentwicklung unseres strategischen Geschäftsfeldes Immobilien mit unserer Plattformfinanzierung, mit unserer Online-Plattform „Wohnen in Südwestfalen“ und dem damit einhergehenden Ausbau unseres Leistungsspektrums vom reinen Finanzier und Vermittler hin zum führenden Netzwerkpartner in unserer Region“, führte Vorstandssprecher Dommes aus.

Mit der Gründung der eigenen Immobilien-Maklertochter VR Immo Südwestfalen GmbH & Co. KG habe die Volksbank begonnen, neue und andere Wege zu gehen. Die Erfolge der vergangenen Jahre zeigten, dass die eigene Art des Maklergeschäftes den Kundennerv trifft, so sei man zu einem der größten Makler in Südwestfalen geworden. Nun gelte es mit der Marke VR Immo, noch ideenreicher und schneller auf die Wünsche der Kundschaft einzugehen und auch Neukunden zu überzeugen. „Das Thema Wohnen, Wohnen im Alter, ist ein Megathema der nächsten Jahre – dem wollen wir uns beherzt stellen“, betonte Dommes in seiner Rede.

Die Kundeneinlagen bei der Volksbank in Südwestfalen sind im vergangenen Geschäftsjahr um fünf Prozent gestiegen, so dass sich der Gesamtbestand auf rund 2,93 Milliarden Euro erhöhte. Mit einem kompetenten Beratungsangebot ist es der Volksbank gelungen, mit vielen Mitgliedern und Kunden in den Dialog über alternative Anlageformen zu kommen. So verzeichnete das Kunden-Wertpapiergeschäft gegenüber dem schon starken Vorjahr ein deutliches Plus. Der gesamte Wertpapierbestand der Kundschaft erhöhte sich um 23 Prozent auf 1,54 Milliarden Euro.

Bei der Vertreterversammlung der Volksbank in Südwestfalen eG informierten Vorstand und Aufsichtsrat über den Verlauf des Geschäftsjahrs 2021.

Im Mittelpunkt des Interesses der Anlegerinnen und Anleger standen Investmentfonds und Anlagezertifikate. Die Volksbank gewann neue Vermögensverwaltungsmandate und 1.950 neue Wertpapieranleger. Zudem wurden 3.700 neue Fondsparpläne abgeschlossen. Dommes: „Das sind schöne Erfolge im Interesse unserer Kundschaft, eben diese vor dem Hintergrund anhaltender Niedrigzinsen von der Vorteilhaftigkeit des Wertpapiersparens zu überzeugen.“ Der durchschnittliche Ertrag für Volksbank-Wertpapierkunden lag bei den stark nachgefragten Leistungen im Private Banking bei 12,5 Prozent.

Gestiegene Erträge

Der Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen ist mit rund 62 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich um 13 Prozent gestiegen. Erfreulich ist auch die Steigerung des Provisionsüberschusses, der um 6,7 Prozent auf 26,3 Millionen Euro ausgebaut werden konnte. Insbesondere die gestiegenen Wertpapierumsätze und Erträge aus dem Zahlungsverkehr sorgten für die Zuwächse. Die Personal- und Sachaufwendungen waren gegenüber dem Vorjahr mit rund 800.000 Euro rückläufig. Die Reduzierung des Personalaufwands resultiert vor allem aus dem im Jahresdurchschnitt gesunkenen Mitarbeiterbestand. Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) liegt bei 67,5 Prozent. Die Volksbank in Südwestfalen weist für das Geschäftsjahr 2021 einen Bilanzgewinn von 4,265 Millionen Euro aus. Die Vertreterversammlung stimmte dem Vorschlag zu, an die Genossenschaftsmitglieder eine Dividende in Höhe von drei Prozent (2021: zwei Prozent) auszuschütten.

Die Volksbank in Südwestfalen ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2022 gestartet. „Aufgrund des bisherigen Geschäftsverlaufs halten wir an unseren Wachstumszielen für 2022 fest“, sagte Vorstandssprecher Karl Michael Dommes in seiner Rede. Der Zinsüberschuss werde sich voraussichtlich in einer Größenordnung von rund 62 Millionen Euro einpendeln. Bei zu erwartenden tarifbedingten Steigerungen der Personalkosten und aufgrund von erhöhten Verwaltungsaufwendungen, die vor allem durch Investitionen in das Geschäftsstellennetz bedingt sind, erwartet der Vorstand einen Jahresüberschuss leicht unter dem Niveau des Jahres 2021, so Dommes in der Vertreterversammlung. Dies erfolge vorbehaltlich der weiteren Entwicklungen im Ukraine-Krieg. □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store. Haben auch Sie Themen, Fragen oder Anregungen? Kontaktieren Sie uns gerne:

redaktion@arbeitgeberverbaende.de

M+E-Betriebe massiv unter Druck

Fast jeder vierte Betrieb der NRW-Metall- und Elektroindustrie sieht sich angesichts angespannter Lieferketten, exorbitanter Preissteigerungen und eingeschränkter Produktionsabläufe wirtschaftlich gefährdet. Das belegt eine aktuelle Umfrage des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW) unter mehr als 360 Betrieben mit rund 122.000 Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen.

Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Johannes Pöttering (Foto: METALL NRW)

Exorbitant gestiegene Preise

„Die Unternehmen leiden vor allem unter den teilweise exorbitant gestiegenen Preisen für Energie, Rohstoffe und Vorprodukte“, erklärte der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Johannes Pöttering, Ende Juni in Düsseldorf. Nahezu jeder Betrieb sei davon betroffen, 82 Prozent sogar in substanziellem Umfang. Laut Umfrage erwarteten 88 Prozent der Betriebe für dieses Jahr einen Rückgang der Gewinne, 64 Prozent rückläufige Umsätze. Nicht einmal ein Drittel der Unternehmen könne die Preissteigerungen zu einem ausreichenden Teil an Kunden weitergeben.

Besorgniserregend sei nach Worten Pötterings auch das voraussichtliche Investitionsverhalten der Unternehmen als Reaktion auf das volatile wirtschaftliche Umfeld. Fast drei von vier Betrieben hätten angekündigt, geplante Investitionsvorhaben zu reduzieren oder zu verschieben. Fast jeder vierte Betrieb wolle seine Ausgaben für Forschung und Entwicklung kürzen oder verschieben. „Beides wird manchen Betrieb mit Blick auf die Bewältigung der Transformation notgedrungen erheblich zurückwerfen“, betonte Pöttering. Mit Blick auf die Beschäftigungssituation plane derzeit fast jeder vierte Betrieb eine Verringerung des Personals.

Eine weitere drastische Verschlechterung der Wirtschaftslage befürchten die NRW-Metallarbeitgeber bei einem möglichen Stopp russischer Gaslieferungen. Vier von fünf Betrieben seien davon direkt oder indirekt betroffen. Fast die Hälfte der Unternehmen befürchte Auswirkungen auf die eigene Produktion, etwas mehr als die Hälfte rechne mit einer Gefährdung der Lieferungen von Vorleistungsgütern. „Dass jedes vierte Unternehmen bei einem GasStopp mit einem kompletten Produktionsstillstand und jeder zweite Betrieb mit substanziellen Auswirkungen rechnet, ist ein Alarmsignal“, sagte Pöttering.

Angespannte Stimmungslage

Aus all diesen Gründen könne er die IG Metall nur davor warnen, durch überzogene Lohnforderungen für die Tarifrunde 2022 die ohnehin schon hochgradig angespannte Stimmungslage in den Unternehmen noch weiter zu verschlechtern. □

Echte Geschichten gesucht

Das Regionalmarketing Südwestfalen sucht Personen, Paare oder Familien, die bewusst in die Region gezogen sind. Egal, ob sie aus der Großstadt kommen, dem Um- oder Ausland, oder ob sie zurückgekehrt oder neu zugezogen sind: Wer in Südwestfalen sein neues Zuhause und Glück gefunden hat und bereit ist, diese Geschichte zu erzählen, kann sich bis zum 08. Juli 2022 bei der Südwestfalen Agentur melden.

Viele Menschen haben während der Pandemie Lust bekommen, den Großstadtdschungel gegen das Leben im Grünen zu tauschen. Neue Homeoffice-Optionen bieten neue Lebensmodelle. Das Regionalmarketing Südwestfalen hat deshalb im vergangenen Jahr die Kampagne „Komm und bleib“ gestartet. Sie soll jenen, die nur kurz oder für einen Urlaub in der Region sind, zeigen, dass Südwestfalen privat und beruflich tolle Perspektiven bereithält. „Es gibt so viele Geschichten von Menschen, die sich in die Region verliebt haben. Diese wollen wir gerne erzählen“, sagte Marie Ting, Leiterin des Regionalmarketings Südwestfalen der Südwestfalen Agentur. „Zum Beispiel in Sonderveröffentlichungen zum Standort Südwestfalen, auf unseren Social-Media-Kanälen oder auch in einem Imagefilm, den wir im August planen.“

Um anderen Lust zu machen, langfristig in Südwestfalen zu bleiben, sucht das Regionalmarketing daher nach Personen, die diesen Weg bereits gegangen sind.„War es der Top-Job in der starken Wirtschaft, die wunderbare Natur, das schönere Lebensumfeld für die Familie, die tolle Vereinslandschaft oder alles zusammen? Was hat Sie nach Südwestfalen gezogen? Wir freuen uns über gute und echte Beispiele aus Südwestfalen, passend zu dem Slogan der Region ‘Alles echt‘, sagte Marie Ting. „Denn wer könnte die Geschichten besser verkörpern als jene, die selbst begeistert sind.“

Interessierte könne sich bei der Südwestfalen Agentur bis zum 08. Juli 2022 melden mit einer Mail an Simone Epe aus dem Regionalmarketing-Team. Die Mailadresse lautet: s.epe@suedwestfalen.com .